

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 17 (1941)
Heft: 2

Artikel: Die Wasserwand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Wasserwand. 18—20 Meter hohe Wellen bei einem Orkan im Golf von Biscaya, aufgenommen im Januar 1939 von unserem Mitarbeiter Kurt Businger. Er selbst erzählt zu dem Bilde und über seine Laufbahn als Seemann folgendes:

Wie ich zur See kam, Soviel ich weiß, ist keiner meiner Vorfahren je auf See gewesen. Als ich, 17jährig, auf der Handelsschule in Neuenburg war, fiel mir das Buch Alain Gerbaults «Seul à travers l'Atlantique» in die Hände. Von da an war ich der See verfallen, ohne sie jedoch gesehen zu haben. Nach einigen Studien in London und später in Lausanne setzte ich mich daran, meinen Traum zu verwirklichen. 1935 reiste ich (22jährig) nach Hamburg und befuhr einige Monate lang auf einem Zweimastschoner die Ost- und Nordsee. Darauf ging ich nach Frankreich, ließ mich in der Bretagne nieder und besuchte die Seefahrtsschule in St. Malo. Ich fuhr dann ausschließlich auf Segelschiffen (Fischkuttern, Lössenbooten, Jachten usw.) und widmete mich in der Freizeit der Photographie, bis ich zur Mobilisation in die Heimat zurückkommen mußte. Die überaus seltene Sturmaufnahme entstand an Bord der Ketsch «Le Voilà». Das Schiff, ein ehemaliges Lössenboot der Scheide (Escau) war 24 m lang und 6 m 30 breit, folglich verhältnismäßig klein. Wir waren 7 Mann Besatzung und beauftragt, das Schiff von Bordeaux nach Haiphong (Indochina) zu bringen. Wenige Tage nach der Ausfahrt von Le Verdon (dem Ausgangshafen von Bordeaux), als wir uns schon in der Nähe von Cap Finisterre (Spanien) befanden,

wurden wir von einem fürchterlichen Orkan überrascht, der volle acht Tage anhielt. Der Wind wuchs zuweilen zur Stärke 12 (Beaufort), was das Maximum (Orkan) bedeutet, und das Barometer fiel zu dem äußerst niedrigen Stand 730. Gewaltige Wasserberge türmten sich vor uns auf. Unsere Lage war äußerst verzweifelt, insbesondere als wir am zweiten Sturmtage ein Leck auf der Steuerbordseite entdeckten, das wir nicht dicht machen konnten. In kurzer Zeit hatten wir 1 m 60 Wasser im Schiffsraum, und trotzdem wir acht Tage lang ununterbrochen pumpen (bis zu unserer Ankunft in Brest), ist es uns nicht gelungen, dieser Wassermenge Herr zu werden. Wir vermuteten aber den Wasserstand auf gleicher Höhe zu behalten. Nun bedeutet aber 1 m 60 Wasser auf 24 m Länge Tausende von Kilos mobilen Ballast und eine große Gefahr für ein solch kleines Schiff! Während den acht Tagen droß uns der Sturm unaufhörlich durch die ganze Biscaya nach Verdon, und es gelang uns dann mit knapper Not, Brest anzulaufen. Hier wurde es uns erst recht klar, welcher Katastrophe wir entronnen waren, denn vier große Schiffe, davon zwei Handelsdampfer, waren mit Mann und Maus untergegangen, und 70 Seeleute hatten den Tod gefunden. (Davon der «Cabourg» mit 27 Mann an Bord und der «Méchan-Charlie» mit 14 Mann.)

Tempête dans le golfe de Biscaya. Notre collaborateur Kurt Businger a pu, au cours d'un ouragan, tirer cette photographie de la mer déchaînée, en janvier 1939. Les vagues atteignent une hauteur de 18 à 20 mètres. Notre collaborateur nous donne également quelques détails sur sa vie de marin. Dès son jeune âge, à travers les mers. S'étant rendu à Hambourg, en 1935, il navigua à bord d'un deux mâts pendant quelques mois, à travers la mer du Nord et la Baltique, puis, à bord de voiliers et de bateaux de pêche, en Bretagne. En 1938, à bord du côtre «Le Voilà», qui ne mesurait que 24 mètres de long sur 6,30 mètres de large, il s'embarqua à Bordeaux avec un équipage de 6 hommes dans l'intention d'atteindre Haiphong en Indochine. Parvenu non loin du cap Finisterre en Espagne, le bateau fut surpris par un formidable ouragan qui mit l'embarcation en péril et obligea son équipage à lutter huit jours durant contre les éléments déchaînés. Déporté, le côtre parvint finalement à trouver refuge dans le port de Brest. Durant cette tempête, d'une violence extraordinaire, quatre grands navires, dont deux de commerce, avaient sombré, ces catastrophes coûtant la vie à 70 hommes d'équipage. On imagine facilement que c'est par miracle que la frêle embarcation échappa au naufrage.



Risto Rytö
der neue Präsident der Republik Finnland. Er ist 51 Jahre alt und war bis jetzt Gouverneur der Bank von Finnland. Mr Risto Rytö a été élu président de la République finlandaise.



† **Kyösti Kallio**
der vor einiger Zeit zurückgetretene Staatspräsident von Finnland. Er starb wenige Stunden nach der Wahl Rytös zu seinem Nachfolger. Mr Kyösti Kallio, qui venait de quitter son poste de président de l'Etat finlandais, est mort subitement quelques heures après l'élection de son successeur.



General Dentz
der neue französische Oberkommissär für Syrien. General Dentz befehligte bis jetzt die Militärregion von Marseille. Le général Dentz qui commandait jusqu'ici la région militaire de Marseille, vient d'être nommé haut commissaire français en Syrie.